

Engel hustete heftig. Das war nicht verwunderlich, denn hinter der Bühne zog es abscheulich.

Flametti aber war wie ein Stier vor dem roten Tuch, diesem Husten gegenüber.

„Lass das Husten sein!“ schrie er und rüttelte seinen Amtstisch, „oder ich werf’ dir die Glocke vor den Kopf!“

Eine Glocke gab es auch auf dem Amtstisch, konstatierte Herr Graumann.

Und Engel hustete kurz noch zu Ende, räusperte sich und fuhr fort:

„Sprich frisch von der Leber weg

Und was zur Tat dich getrieben.

Ein Richter ist streng nach Gebühr, wenn es muss...‘

„Hundsfott!“ schrie Flametti, „ist das ein Vers?

„Ein Richter ist streng, wenn sich’s gebührt!...“

„Ein Richter ist streng, wenn sich’s gebührt,‘
berichtigte Engel, zitternd vor Ergriffenheit,

„Doch weiss er auch Nachsicht zu üben.“

„Gut!“ sagte Flametti, „weiter!“ Und er selbst wandte sich an den Knaben:

„Tritt näher, mein Sohn, und habe nicht Scheu

Vor schreckender Tracht und Gebahren!

Und so du begangen hast, was es auch sei,

Hier kannst du es offenbaren.

Tritt näher und sprich! Vielleicht dass alsdann

Ein mildernder Umstand dir etwas Luft schaffen

kann.‘

Und Flametti begleitete seinen letzten Satz mit einer erleichternden Bewegung beider Hände, von der Magengegend aufsteigend gegen den Brustkorb.